

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pf. monatlich fällt ins Haus, oder 50 Pf. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.80 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronessenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfseitige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Aufträgen und älteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Interessen-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baronessenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Mit dem Mähen der „Steinigen Wellen“ kann am Freitag, den 6. ds. Mts. begonnen werden.
Schwanheim a. M., den 5. September 1918.
Diesenhardt, Ortsgerichtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Es sind genehmigt
a) Die Grummetsgrasversteigerung vom 28. v. Mts. und
b) die Holzversteigerung vom 2. ds. Mts.
Holzabsfuhr kann nach Einlösung sofort erfolgen.
Schwanheim a. M., den 4. September 1918.
Der Bürgermeister: Diesenhardt.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. d. Mts. Nachm. 4 Uhr, werden auf Antrag der katholischen Kirchengemeinde dahier die zum Pfarrfonds gehörigen Grundparzellen (44 Morgen Becker und Wiesen) wegen Ablauf der Pachtzeit auf weitere 10 Jahre verpachtet. Bedingungen können im Rathaus Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.
Lokal des Termins: Saal in der alten Schule.
Schwanheim a. M., den 4. September 1918.
Der Ortsgerichtsvorsteher: Diesenhardt.

Schornsteinreinigung.

Die Schornsteine werden wie folgt gereinigt:
Freitag, den 6. ds. Mts. diejenigen der Feldberg-, Main-, Taunus- und Hederstraße.
Samstag, den 7. ds. Mts. diejenigen der Neu-, Karl- und Querstraße.
Montag, den 9. ds. Mts. diejenigen der Kirch-, Sach- und Bierhäusergasse.
Dienstag, den 10. ds. Mts. diejenigen der Haupt-, Hinter-, Neustadt- und Jahnstraße.
Mittwoch, den 11. ds. Mts. diejenigen der Walb-, Bahn-, Allee- und N. Frankfurterstraße.
Donnerstag, den 12. ds. Mts. diejenigen der Goldstein-, Baronessen-, Eichwaldstr. u. vor dem Ort.
Schwanheim a. M., den 5. September 1918.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Diesenhardt.

Bekanntmachung.

Verteilung von Nähräden, Strick- und Stopfgarnen.
Nach eingehenden Verhandlungen mit Vertretern der Verbraucher, Verarbeiter, des Klein- und Großhandels, sowie der Fabrikanten hat die Reichsbekleidungsstelle in Berlin über die Verteilung von Nähräden, Strick- und Stopfgarnen neue Bestimmungen erlassen, die im Reichsanzeiger Nr. 189 vom 12. August d. Js. abgedruckt sind. Die jetzige Verteilung erstreckt sich auf das zweite Halbjahr 1918, läuft also bis Ende Dezember d. Js. Aus den den Kommunalverbänden zugewiesenen Mengen, die nach der am 21. August eingegangenen Verteilungsliste nur gering sind, sollen verteilt werden:

a) **Verbraucher:** Das sind alle Personen und außerdem solche Betriebe, die die zu verteilenden Garne zur Instandhaltung von Hausr., Bettwäsche usw. und zu ihrer Aufrechterhaltung benötigen (z. B. Hotels, Pensionen usw.).

Nicht als Verbraucher anzusehen sind: Heeres- und Marineangehörige, sowie Kriegsgefangene.

b) **Kleinverarbeiter:** Das sind Personen und Betriebe, die die in Frage kommenden Garne gegen Entgelt gewerbsmäßig verarbeiten und die am 1. Dezember 1917 nicht mehr als 15 Arbeiter dauernd versicherungspflichtig mit Nährarbeiten beschäftigt haben.

c) **Aufsteller mit Insassen:** (z. B. Krankenanstalten, Gefängnisse usw.).

Die Kleinverarbeiter müssen die Nähräden pp. durch die Kleinhändler, diese wieder durch die Großhändler beziehen. Kleinverarbeiter und Kleinhändler ist der Bezug nur auf Grund der von dem Kommunalverband auszufertigenden Bezugsberechtigungen gestattet welche letztere erst nach Ermittelung des Bedarfs und voraussichtlich nicht vor dem 22. September d. Js. ausgefertigt und zugestellt werden können.

Um die berechnungsmäßige Verteilung vornehmen zu können, muß der Bedarf der vorstehend zu a erwähnten Betriebe, der Kleinverarbeiter (b) und Anstalten (c) ermittelt

werden, zu welchem Zweck sie Bedarfsermelungen mündlich oder schriftlich bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes spätestens am 5. September d. Js. zu erstatten haben. Dabei müssen neben der genauen Postanschrift (Name, Firma, Straße usw.) angeben:

- 1) die zu a erwähnten Betriebe und Anstalten (c) die Anzahl der vorhandenen vollständigen und zur Benutzung für Fremde bestm. Insassen bestimmten Betten, sowie die Anzahl der im Kalenderjahr 1917 durchschnittlich beherbergten Personen und
- 2) Die Kleinverarbeiter (b) die Zahl der am 1. Dezember 1917 mit Nährarbeiten dauernd versicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter, wobei Arbeitgeber, wenn sie dauernd mitarbeiten, mitzuzählen sind.

Alle Angaben müssen wahrheitsgemäß gemacht und auf Verlangen der Gemeindebehörde nachgewiesen werden.

Über die Abgabe der Nähräden an Haushaltungen ergeben besondere Bestimmungen, sobald sämtliche auf den Kommunalverband Höchst a. M. entfallenden Mengen geliefert sind. Vor Erlass dieser Bestimmungen ist den Kleinhändlern die Abgabe an Haushaltungen nicht gestattet, dagegen sind sie berechtigt, die Bezugsberechtigungen der Kleinverarbeiter und Anstalten sogleich nach Eingang der Nähräden zu beliefern. Erwähnt sei noch, daß die Verteilung von Nähräden an Haushaltungen nicht vor Anfang Oktober d. Js. möglich sein wird, da die Lieferung nicht früher zu erwarten steht.

Höchst a. M., den 27. August 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
J. A.: Breitkreuz.

Wird veröffentlicht.

Die Anmeldungen auf den Bezug von Garn werden am Freitag, den 6. und Samstag, den 7. ds. Mts. vorm. von 9-12 Uhr auf Zimmer 7 des Rathauses entgegen genommen.

Schwanheim a. M., den 5. September 1918.

Der Bürgermeister: Diesenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. 1918. (W.T.B.)
Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Bochum.

Beiderseits der Lys hat sich der Feind in ständigem Kampf mit unseren Truppen bis in die Linie Bulverguem-Nieppe-Mac St. Maur-Laventie-Nichbourg vorgetrieben. Unsere gemischten Abteilungen haben ihn in diesen Kleinkämpfen wirksam geschädigt und ihm durch Vorstoß und Angriff Gefangene abgenommen.

An der Schlachtfest zwischen Scarpe und Somme verließ der Tag ruhig. Wir hatten während der vorliegenden Nacht unsere Truppen in Linie Arleux-Moewores-Miancourt zurückgenommen. Diese seit einigen Tagen schon vorbereiteten Bewegungen wurden plangemäß und ungefeiert vom Feinde durchgeführt. Der Gegner ist erst am Nachmittag zögernd gefolgt. An der Front zwischen Moislains und Peronne hat der Feind seine Angriffe gestern nicht wiederholt.

Beiderseits von Monon führte der Franzose stärkere Angriffe, die sich im besonderen gegen das Höhengelände zwischen Campagne und Bussy richteten. Der Feind, der hier viermal am Vormittag und am Nachmittag vergeblich gegen die bewährte 231. Infanterie-Division anstürmte, wurde, ebenso wie an den übrigen Angriffsabschnitten, respektlos abgewiesen.

An der Ailette Erfundungsgefechte. Vorstände des Feindes gegen Coucy-le-Château scheiterten. Zwischen Ailette und Wisne setzte der Franzose im Verein mit Amerikanern und Italienern nach stärkster Feuerwirkung zu erneuten Angriffen an. Sie wurden, vielfach nach erbittertem Nahkampf, abgewiesen.

Wir schossen gestern 22 feindliche Flugzeuge und 7 Fesselballone ab. Leutnant Rumey errang seinen 30. Luftsieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
Südlich von Ripont brachten wir von erfolgreichem Vorstoß in die französischen Gräben Gefangene und Maschinengewehre zurück.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 4. September. (W. T. B. Amtlich.) Bis her sind keine größere Kampfhandlungen gemeldet.

Zwischen Scarpe und Somme führte der Feind an unsere neuen Linien heran. Zwischen Ailette und Wisne wurden erneute Angriffe der Franzosen abgewiesen.

Erfolge unserer Bombengeschwader.

Berlin, 4. Sept. (W. B.) Im Kampf gegen militärische Ziele hinter der feindlichen Front waren unsere Bombengeschwader im August die bisher unerreichte Wenge von 1,157,957 Kilogramm Sprengstoff ab. Die Wirkung der vielfach aus niedrigsten Höhen durchgeführten Angriffe wurde in den meisten Fällen durch Augenbeobachtung erkannt und durch Bildaufnahmen bestätigt. Volltreffer auf die Flughäfen von Matouges und Esquerde vernichteten mehrere Hallen mit Flugzeugen. Auf dem Flughafen von Orey riefen wiederholte Angriffe starke Brände und äußerst heftige Explosionen hervor. Langanhaltende Brände kennzeichneten als besonders wirkungsvoll die Angriffe gegen Munitionslager auf den Bahnhöfen Epernay und Crepecieux Munitionslager südlich Chalons und die Sprengstofffabrik Diesel für Seine; das große Munitionslager Mailly südlich Arras flog am 25. August in die Luft. Sehr starke, langdauernde Brände entstanden außerdem in Ortsunterkünften oder Lagern in Chalons, Epernay, Amiens, St. Pol und Villers-Cotterais. Während der Großkämpfe zwischen Arras und Reims verursachten Volltreffer in die dichten Ansammlungen von Truppen und Kolonnen schwere blutige Verluste.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 2. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlaubt:

Im Norden des Tonale-Passes entzündete unsere Hochgebirgsabteilungen dem Feinde durch überraschende Angriffen den Punto San Matteo (3692 Meter), den Monte Mantello (3686 Meter) und den Gletschergrat (3502 Meter). Diese Befestigungen im ewigen Eis und Schnee stellt der Kampfmächtigkeit der den schwersten alpinen Verhältnissen gewachsenen Angreifer ein besonderes Zeugnis aus.

In den Sieben Gemeinden lebhaftere Erfundungstätigkeit.
Sonst nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Ritt König Ludwigs nach Sofia.

München, 4. Septbr. (W. B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König ist gestern abend 6 Uhr zur Erwideration des Besuches des Königs der Bulgaren nach Sofia abgereist. In Begleitung des Königs befinden sich außer den Herren des unmittelbaren Dienstes der Staatsminister des königlichen Hauses und des Außenministers von Dandl, der von Berlin aus sich in Belgrad der Reise anschließen wird, ferner der Kriegsminister General der Kavallerie von Hellingrath und der auch am bulgarischen Hofe beglaubigte bayerische Gesandte in Wien, Freiherr von Licher.

Lokale Nachrichten.

Das Eisernen Kreuz 2. Klasse erhielt der Musketier Heinrich Götz von hier z. St. verwundet in einem Lazarett.

Lebensmittel. Heute nachmittag gelangt Rübe zum Verkauf. Samstag werden Einmachzucker, Eier und Marmelade ausgegeben.

Kartoffelverkauf. Morgen Freitag vormittags von 8-12 Uhr werden in den Verkaufsstellen an sämtliche Nr. Kartoffeln ausgegeben. Die Kartoffeln gelten für die kommende Woche und kommen pro Kopf 10 Pfund zur Ausgabe.

Grummeternte. Mit dem Mähen des Grummetsgrases auf den „Steinigen Wellen“ kann morgen Freitag beginnen werden.

Teure Pflaumen, aber die Dummen werden nicht alle. In Schwanheim sollte es ziemlich Pflaumen und Obst geben, weshalb ein „Rölscher Jong“ beschloß, am Montag mit großem Schleißkorb bepackt, nach hier zu fahren und zu handeln. Als Gesellschafter hatte sich der Rheinländer noch einen Soldaten der ebenfalls von Köln mitfuhr und nach seinen Angaben im nahen Käffebach stationiert, mitgebracht, der „zumindest“ das Obst in Schwanheim bekommen könnte. Kurz unter Rheinländer wartete in

einem hiesigen Restaurant von mittags 3 bis abends 9 Uhr auf den Soldaten dem er zuvor noch einen ansehnlichen Geldbetrag zum Kauf des Obstes übergeben hatte, aber wer nicht kam, war unter Feldgrauer. Betrübt zog der Rheinländer abends durch den Wald mit leeren Schleifstöck nach der Station um mit einer Erfahrung reicher nach Köln zu fahren, nachdem er zuvor noch dem Schreiber dieses sein Leid auf dem Wege gestellt hatte.

Auf Schwanheim verzichtet, da keine Wohnung gefunden. Der von den maßgebenden Körpern an erster Stelle gewählte Rektor Sehr aus Merzig-Saar, hat, da keine passende Wohnung aufzutreiben war auf Schwanheim Verzicht geleistet. Er taute bereits am 1. 9. dorten ein Haus mit 100 Ruten Garten für 23.500 Mark, da das von ihm bewohnte verkauft und mit 1. 10. geräumt werden mußte.

Die erfolgreichsten Raumställe in diesem Jahre sind bisher: Frh. v. Oppenheim 516.505 Mark, Herr Daniel 434.855 Mark, Herren v. Weinberg 314.780 Mark, Ges. Gräfin 208.145 Mark, Ges. Mydinghoven 176.615 Mark, Herr Stempel 174.730 Mark.

Brotpreise. Nachstehend eine interessante Zusammenstellung der jetzt in den verschiedenen Städten gezahlten Brotpreise für ein Kilo gramm Brot: In Marburg 39 Pf., Aschaffenburg 40 Pf., Gelnhausen 47,2 Pf., Donau 47,8 Pf., Mainz 48,5 Pf., Höchst 50 Pf., Frankfurt 50 Pf., desgleichen Bad Homburg, Fulda 51,2 Pf., Wiesbaden 52,6 und Biebrich 55,5 Pf.

Die Hundesperre ist mit dem gestrigen Tage abgelaufen, nachdem sie drei Monate bestanden hatte. Von heute ab kommen die am 4. Juni veröffentlichten Bestimmungen über das Festlegen der Hunde usw. in Kraft.

Haus Schlachtungsschweine. Wie das Kreisblatt von günstiger Seite erfährt ist jeder Haushaltungsvorstand verpflichtet, die Zahl der in seinem Besitz befindlichen, zur Hausschlachtung bestimmten Schweine, deren Schlachtung in der Zeit vom 15. September 1918 bis 28. Februar 1919 in Aussicht genommen ist, bis spätestens 15. September d. J. mittags bei dem Magistrat oder Gemeindevorstand seines Wohnortes anzugeben. Wer nach dem 15. September 1918 noch Schweine zur Selbstversorgung einstellt, hat diese sofort nachzumelden, da die dreimonatige Haltefrist frühestens vom Tage der Anmeldung der Schweine beginnt wird.

Frankfurter Arbeitspferdemarkt. Der Auftrieb zum gestrigen Markt übertroff den vom Vormonat wiederum. Es standen weit über 300 Pferde zum Verkauf, darunter recht gutes Material. Die seitherigen hohen Preise liegen in keiner Weise nach. Unter diesen Umständen möchte sich auf dem Markt eine gewisse Kaufunlust bemerkbar die noch dadurch bestärkt wurde, daß infolge der jetzt stark beschäftigten Landwirtschaft die Käufer aus ländlichen Kreisen heute weniger zahlreich als sonst vertreten waren. Preise bis zu 7000 Mark, für allerdings erstklassige Pferde, waren auch heute keine Seltenheit. Bei schleppendem Geschäftsgang wurde der Markt um die Mittagsstunde geräumt.

Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte. Wenn die öffentlichen Sammlungen für die Ludendorff-Spende, besonders die Straßen- und Haussammlungen nunmehr auch in den meisten Teilen des Reiches durchgeführt sind, so ist das große Werk doch noch keineswegs abgeschlossen. Bei den schweren Kämpfen, die unsere tapferen Truppen jetzt wieder an der Westfront zu bestehen haben, nimmt die Zahl der Kriegsbeschädigten ständig zu. Dabei sind die Aufgaben der Kriegsbeschädigtenfürsorge so umfangreich, daß

auch noch so große Mittel kaum ausstreichen werden, um unseren wund und krank zurückkehrenden Kriegern so weit herzig zu helfen, wie es des deutschen Vaterlandes würdig ist und unserem Dankgefühl entspricht. Wer also noch nichts zur Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte gegeben hat oder nicht so viel, wie er nach seinen Verhältnissen in der Lage wäre, dem bietet sich jetzt noch die Gelegenheit, seinen Beitrag zu dem großen vaterländischen Werke zu führen.

Ein Reichskommissar für Wohnungswesen ist für die besonderen Aufgaben der Reichsverwaltung auf dem Gebiete des Wohnungswesens in der Zeit des Überganges von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft bestellt worden. Das Amt übernahm Unterstaatssekretär Frhr. v. Roels von der Brueghen.

Laubhofsammlung. Nach einer Mitteilung der Zentrale für Sommerhilfsdienst erhalten die Sammler jetzt 250 Sachmittelmarken pro Zentner Laubhau. Das Rote Kreuz verzichtet nunmehr auf die 4 Pf. Abgabe, die den Sammlern gekommen. Um den leiblichen Bedürfnissen der Sammler Rechnung zu tragen, erhalten diese fortan Strauben zu ihren übrigen Lebensmitteln. Der Inspektionsbezirk soll 6000 Zentner aufbringen. Aus den Mitteln, die den Schulen zufließen, ist später eine Stiftung geplant. Für den Zentner Laubhau gibt's jetzt 18 M. statt bisher 10 M.

Die Magergäuse kommen nicht! Der Kreisausschuß teilt mit, daß die Ende Juni ds. J. bestellten Magergäuse nicht geliefert werden. Der Ausbleib erklärt sich daraus, daß im besetzten Gebiete und in Polen die Preise für Gänse sehr gestiegen sind und die Erfassung der letzteren zu den für das Inland vorgeschriebenen Höchstpreisen nicht möglich gewesen ist.

Die deutschen Sparkassen. Der Juli war für die deutschen Sparkassen wieder ganz besonders günstig. Das Amtsblatt des deutschen Sparkassenverbandes, die „Sparkasse“, schätzt die Zunahme der Spareinlagen auf 650 Millionen Mark gegen 300 bzw. 255 Millionen Mark im Juli der beiden Vorjahr. Damit hat der Zuwachs der deutschen Sparkassen seit Jahresbeginn die Riesensumme von 4300 Millionen Mark erreicht, gegen 2160 bzw. 1830 Millionen Mark in der gleichen Zeit der beiden Vorjahr, alles ohne Berücksichtigung der Zeichnungen der Sparer auf die Kriegsanleihen. Besonders glücklich waren auch diesmal wieder die Verhältnisse der Groß-Berliner Sparkassen, die einen Zuwachs von 43 Millionen Mark gegen 21 Millionen Mark im Juli v. J. zu verzeichnen hatten. Die Sparkasse der Stadt Berlin hatte allein eine Zunahme von 20 Millionen Mark im Juli und seit Jahresbeginn von nicht weniger als 156 Millionen Mark. Dabei stammen die Zuläufe der Berliner Sparkasse ganz überwiegend aus den breitesten Schichten der Bevölkerung, wie schon daraus erhellt, daß sich seit Jahresbeginn die Zahl der Sparbücher um nicht weniger als 87.000 Bücher vermehrt hat.

Gleiche Not — gleiches Brot! Dieses schöne Wort prägte man seinerzeit, als die Kriegsläufe uns zwangen, auf das Genuaute zu rationieren, um uns das Durchhalten auch weiterhin zu ermöglichen. Man sprach von dem Zwang der öffentlichen Bewirtschaftung von dem Eßfassen der ganzen Ernte, des Fleisches usw. Im Interesse der Allgemeinheit sollte einer wie der andere in gleichem Maße gestellt sein, um die Härten der Zeit gemeinsam zu tragen und zu überwinden. So war es gemeint, wie ist es aber geworden? Wo ist der Gemeinsinn geblieben? Und gerade sind es diejenigen, denen der Krieg materielle Schäden in überreicher Menge mühelos in den Stoß wirft, die sich an der Allge-

meinheit versündigen. Tausende und Abertausende, die schwer arbeiten müssen, wissen nicht, wie sie mit den täglich demessenen Lebensmittelmengen auskommen sollen. Reiche Haushersteller aber verpassen auf deren Kosten das, was jenen so bitter not tut. In München hat man einen Gaststättentreib betrieben höchst geschlossen, weil man dort um Geld, recht viel Geld leben konnte wie im Frieden. In Bad Tölz, in Füssen wurden Gasthöfe geschlossen, weil die Warte auf dem Wege der Schwarzfahrt ihre Gäste gegen entsprechendes Entgeld allzureich zu versorgen wußten. In Ostseebädern hat man Riesen-Hamstelager von Lebensmitteln aller Art aufgefunden, die es den dortigen reichen Sommergästen ermöglichen, die harte Zeit durchzuhalten". In Berlin und anderswo gibt es ärztlich geleitete Sanatorien, in denen sich aber keine Kranken, sondern Kriegsgewinner aufzuhalten die dort schlummern, als ob es noch Frieden wäre. Auf Schleichwegen und zu ungemeinen Preisen geht das Gut das öffentlich bewirtschaftet, der Allgemeinheit dienen sollte, in Hände und damit in die Mägen einiger weniger. Nicht nur in Bayern, in ganz Deutschland sind die Klagen auf dem Lande, über die hamstenden, mit Geld um sich werfenden Sommerfrischler; laut und dringend sind die Rufe um Hilfe. Wohl haben die Behörden entsteile Seiten gegen den Schleichhandel ausgezogen, aber damit ist noch nicht genug geschehen. Die Allgemeinheit die wirklich notleidet, muß verlangen, daß mit den schärfsten Maßnahmen endlich vorgegangen wird. In solcher Zeit kann nur Geltung haben der Satz: Alle für einen, einer für Alle!

Holländische Zigarren. Wie ein Amsterdamer Blatt aus dem Haag meldet, wurde dieser Tage in einer Versammlung der Zigarrenfabrikanten beschlossen, 300 Millionen Zigarren auszuführen, wofür für den Verbrauch in Holland 100 Millionen sogenannter Einheits-Zigarren zur Verfügung gestellt werden sollen.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, (Herz-Jesu-Freitag) 6^h Uhr: Best. Amt 1. G. des göttlichen Herzens Jesu für die Jungfrau Franziska Reinhard von ihren Schulkameradinnen, im St. Josephshaus: Best. Amt 3. G. des göttlichen Herzens Jesu für einen gefallenen und zwei im Felde stehenden Krieger. — Nach beiden Amten Auskunft des Altheroligen, Bitane und Segen.

Samstag, 6^h Uhr: 1. Esequienamt für den gefallenen Krieger Heinrich Dichtl, dann best. Amt für die Brautleute Wilh. Wöschgruber und Anna Siegmund. — Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 6 Uhr: Salve.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Kriegsbittandacht mit sal. Segen.

Sonntag, den 8. September: Fest Mariä Geburt. Gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins und sämtlicher Jungfrauen der Paroisse. — Das kath. Pfarramt.

Vereinskalender.

Stenographen-Gesellschaft „Gabelsberger“. Jeden Dienstag und Freitag Anfängerunterricht für Jugendliche, von 7—8 Uhr (Herrmann) von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr (Piech) 8—10 Uhr allgemeine Sitzung und von 9—10 Uhr Anfängerklasse für Erwachsene (Herrmann).

Gesangverein Riedekranz. Samstag abend 8^{1/2} Uhr: Gesangskunde. Pünktliches und volljähriges Erscheinen ist Pflicht aller Sänger.

Gesangverein Concordia. Sonntag abend gemütliche Zusammenkunft bei Mitglied Karl Zimmermann.

Gesangverein Kroßl. Samstag abend 9 Uhr: Gesangskunde. Volljähriges Erscheinen sehr erwünscht.

Gesangverein Sängerkult. Samstag abend 9 Uhr und Sonntag mittag 1 Uhr: Gesangskunde. Volljähriges Erscheinen dringend notwendig.

Sämtliche Drucksachen

für Industrie, Handel und Gewerbe, sowie für den Privatgebrauch liefert schnell, sauber und billig die

DRUCKEREI P. HARTMANN

SCHWANHEIM A. M.

Baronessenstraße 3.

Telefon Hansa 1720

Kartoffelverkauf.

Freitag, den 6. d. Ms., vorm. von 8—12 Uhr, gelangen in den Verkaufsstellen Kartoffeln zum Verkauf und zwar:

Esmelheinz, A. Ww. Hauptstrasse	Nr. 1—120
Hartmann, J. Eichwaldstrasse	121—207
Herber, Rosina, Wwe., Querstrasse	208—318
Kremer, J. Taunusstrasse	319—385
Roth, Johann, Hauptstrasse 15	386—456
Wachendorfer, Joh., N. Frankfurterstrasse	457—578
Kaltenbach, Jos., Querstr.	579—605
(Verkaufszeit von 8—10 Uhr vorm.)	
Waldmann, Josef, Querstrasse	606—735
Karl, Adam, Mainstr.,	726—789
Schubert, Rud., Hinterstrasse	790—889
Wachendorfer, Johann, Neue Frankfurterstr.	890—982
Merkel, Joh., Quorstr.	983—1086
Hartmann, Jos., Eichwaldstr.	1087—1163
Kaiser, Jos., Ww., Sackg.	1164—1245
Staudenheimer, K., N. Frankfurterstrasse	1246—1378

Es gelangen auf jede Person 10 Pf. für die Woche vom 8.—15. d. Ms. zur Ausgabe. Preis per Pf. 12 Pf. Das Lebensmittelbuch ist vorzulegen. Gültig ist Seite 23 des Buches.

Schwanheim a. M., den 5. September 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Der Mensch ist kein Rennpferd!

Deshalb nützt man ihm nicht zu, daß er die 800 Häuser Schwanheims, mit allen Hindernissen, in 24 Stunden nehmen soll, besonders dann nicht, wenn das nötige Kraftfutter fehlt! Es nützt also nichts, wenn infolge der Annonce eines hiesigen Glasermeisters, der eine heiße Schuhstück nach München zu haben scheint, mein Hauptbüro zum Ziel zahlloser gleichgesinnter Mammonfreunde gemacht wird. (Es ist „gebaut“ und „Besen u. Butzlumpen“ sind teuer!)

Aber nur Straße um Straße, Haus um Haus kann ich die Explosionsgelder einbindigen; es kommt gewiss nicht jeder dran.

Starmann.

Nachschrift!

Es fehlt eben ein gutes Frühstück! Wer das hat, bei den komm' ich zuerst und wenn nur ne einfache Bratwurst (welch' sträfliche Erinnerung!!!) ist.

Um gütige Offerten bittet

D. O.

Lebensmittelverkauf.

Heute nachm. 5 Uhr gelangen zum Verkauf

Käse

bei K. Staudenheimer

an Nr. 1101—1373 pro Familie 5 Stück. Preis per Stück 36 Pf.

Samstag, den 7. d. Ms., in allen Verkaufsstellen:

Einmachzucker

an Nr. 1—1373 pro Kopf 2 Pfld.

Eier

an Nr. 1201—1373 pro Kopf 1 Stück. Preis 55 Pf.

1—200

Das Lebensmittelbuch ist vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 5. September 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag Peter Hartmann, Schwanheim a. M.